

Gottesdienst zum 1.So.n. Epiphanias 2021

Wir tragen das Licht Christi als Gemeinde in diese Welt

77.

Ich will singen von der Gnade des HERRN ewiglich *
und seine Treue verkünden mit meinem Munde
für und für;

denn ich sage: Auf ewig steht die Gnade fest; *

du gibst deiner Treue sicheren Grund im Himmel.

»Ich habe einen Bund geschlossen
mit meinem Auserwählten, *

ich habe David, meinem Knechte, geschworen:

Ich will deinem Geschlecht festen Grund geben
auf ewig *

und deinen Thron bauen für und für.

Er wird mich nennen: Du bist mein Vater, *
mein Gott und der Hort meines Heils.

Und ich will ihn zum erstgeborenen Sohn machen, *

zum Höchsten unter den Königen auf Erden.

Ich will ihm ewiglich bewahren meine Gnade, *
und mein Bund soll ihm fest bleiben.

Ich will ihm ewiglich Nachkommen geben *

und seinen Thron erhalten, solange der Himmel währt.«

Psalms 89, 2-5.27-30

Eingangsgebet:

Ewiger Gott,

in der Taufe hast du uns

zu deinen Töchtern und Söhnen gemacht.

Schenke uns deinen Geist,

damit wir auch als Getaufte leben.

Vollende, was du an uns begonnen hast.

Durch unseren Herrn Jesus Christus.

Amen.

Aus: Agende I, Ev.Kirche Pfalz **Predigttext: Römer**

12, 1-8 (Quelle: Basisbibel)

Das Leben als Dienst für Gott

12¹Brüder und Schwestern, bei der Barmherzigkeit Gottes bitte ich euch:
Stellt euer ganzes Leben Gott zur Verfügung.
Es soll wie ein lebendiges und heiliges Opfer sein, das ihm gefällt.
Das wäre für euch die vernünftige Art, Gott zu dienen.

²Und passt euch nicht dieser Zeit an.
Gebraucht vielmehr euren Verstand in einer neuen Weise und lasst euch dadurch
verwandeln.
Dann könnt ihr beurteilen, was der Wille Gottes ist:
Ob etwas gut ist, ob es Gott gefällt und ob es vollkommen ist.

Gaben und Aufgaben in der Gemeinde³Bei der Gnade, die Gott mir geschenkt
hat, sage ich jedem Einzelnen von euch: Überschätzt euch nicht und traut euch
nicht mehr zu, als angemessen ist. Strebt lieber nach nüchterner
Selbsteinschätzung.

Und zwar jeder so, wie Gott es für ihn bestimmt hat –und wie es dem Maßstab des
Glaubens entspricht.

⁴Es ist wie bei unserem Körper: Der eine Leib besteht aus vielen Körperteilen, aber
nicht alle Teile haben dieselbe Aufgabe.⁵

Genauso bilden wir vielen Menschen, die zu Christus gehören, miteinander einen
Leib.

Aber einzeln betrachtet sind wir wie unterschiedliche und doch
zusammengehörende Körperteile.⁶

Wir haben verschiedene Gaben, je nachdem, was Gott uns in seiner Gnade
geschenkt hat:

Wenn jemand die Gabe hat, als Prophet zu reden, soll er das in Übereinstimmung
mit dem Glauben tun.

⁷Wenn jemand die Gabe hat, der Gemeinde zu dienen, soll er ihr diesen Dienst
leisten.

Wenn jemand die Gabe hat zu lehren, soll er als Lehrer wirken.

⁸Wenn jemand die Gabe hat zu ermutigen, soll er Mut machen.

Wer etwas gibt, soll das ohne Hintergedanken tun.

Wer für die Gemeinde sorgt, soll sich voll für sie einsetzen.

Wer sich um die Notleidenden kümmert, soll Freude daran haben.

Predigt

Jetzt, kurz nach Weihnachten erinnere ich mich an ein Ritual in meiner Familie, das für mich mit dem Dreikönigstag verbunden war. Als es noch keine elektrischen Kerzen für den Weihnachtsbaum gab, wurden bei uns am 6. Januar zum letzten Mal die Kerzen am Baum angezündet. Das Licht im Wohnzimmer wurde ausgemacht und wir Kinder durften uns eine Kerze am Weihnachtsbaum aussuchen, von der wir meinten, dass sie am längsten brennen würde. Nach und nach wurde es dunkler im Wohnzimmer und die Schatten länger. Eine nach der anderen gingen die Kerzen aus. Wir rückten unmerklich enger zusammen, denn jetzt kam die Dunkelheit. Eine Kerze brannte am längsten und das kleine Licht zauberte die schönsten und größten Schattenbilder an die Wände, bevor auch sie im Kerzenhalter ihr Licht löschte. Dann war ein Moment der Stille, bevor jemand das Licht im Wohnzimmer anmachte und uns von der Dunkelheit erlöste.

Wir sind jetzt in der Epiphaniasezeit (das sind die Sonntage nach dem Dreikönigstag), noch leuchtet das Licht von Weihnachten, doch es wird schwächer, wie die Kerze am Weihnachtsbaum, bevor er abgeschmückt wird.

Die Schatten des vergangenen Jahres reichen längst in das neue Jahr hinein, das so voller Hoffnung gestartet ist.

Corona hält uns weiter im Griff, sogar stärker als vor den Feiertagen. Die zweite Welle rollt mit aller Macht. Immer mehr Menschen versinken in Schwermut und Hoffnungslosigkeit, weil kein Ende abzusehen ist.

Dann diese verrückte Weltlage, in der nur noch Chaos, Hass und Unvernunft die Oberhand gewinnen, wenn man auf die Ereignisse in Washington dieser Tage schaut.

Was kann uns helfen die kleine Flamme der Hoffnung aufrechtzuerhalten und durchzuhalten?

Manchmal ist es gut, sich an alte Worte zu erinnern, die Menschen erreicht haben, die unter ähnlich ungewissen Zuständen zu leben hatten.

Paulus Worte sind solche Seelentröster in unruhigen Zeiten. „Stellt euch nicht dieser Welt gleich“. „Gebraucht euren Verstand!“, heißt es an erster Stelle in unserem Predigttext.

Eine Aufforderung, die uns Christen und Christinnen oft abgesprochen wird. Dabei ist es Paulus, der mit seinem Verstand die Situation in den Gemeinden gut kennt und analysiert.

Es ist wirklich hilfreich, wie auch zu Zeiten des Apostel Paulus, in dieser unübersichtlichen Zeit für sich eine Richtung zu finden, und nicht alles dem Gefühl der Angst zu überlassen.

Ein Mittel, um die Gedanken zu ordnen, ist sich Zeit zu nehmen, das Handy bei Seite zu legen und alles, was einem bewegt im Gebet vor Gott zu bringen.

Wenn etwas formuliert wird, dann ordnen wir es und es unterliegt unserer Macht. Manchmal tut es gut, laut oder leise in Gedanken etwas vor dem zu bringen, den wir Gott nennen. Wenn es alleine schwerfällt, dann hole dir eine Person deines Vertrauens an die Seite, dafür ist die Gemeinde da -und sprich mit ihr.

Dafür ist die Gemeinde da- die Gemeinschaft der Getauften- der Leib Christi. Uns untereinander zu stützen und aufzurichten

„Schaut, was euch der Glaube gibt. So unterschiedlich ihr seid, ihr gehört zueinander. Jeder Mensch kann etwas in der Gemeinde für einander tun. Jeder ist unendlich wertvoll.“ So gebe ich die Worte des Paulus mit meinen Worten wieder.

Dann gebraucht Paulus ein Bild, das er mehrmals in seinen Briefen als Beispiel nimmt. Der Körper mit seinen unterschiedlichen Körperteilen bildet eine Einheit. Das Haupt ist Christus, so sagt er immer wieder, mit ihm zusammen bilden wir eine Gemeinde der Menschen, die trotz allem und ihrer Unterschiede das Gute wollen.

Christen haben so lange durchgehalten, weil sie immer zu mehreren Auftauchen. Ein Christ oder eine Christin kommt selten allein.

Wenn man im Ausland ist, dann sind zum Beispiel die muttersprachlichen Kirchengemeinden etwas Wertvolles, weil man nicht nur zusammen betet und singt, sondern, weil Neuzugezogene hier wertvolle Tipps bekommen. Man sich trifft in der Freizeit, und einander hilft.

Wir haben diese Gemeinschaft vor Corona oft ausgeblendet. Weil wir Solotänzer und –Tänzerinnen geworden sind. Jetzt merken wir wie wertvoll Zusammenhalt ist. Hilfe, die man anderen geben kann und Hilfe, die man selbst bekommt.

Das Band, das uns zusammenhält ist die Taufe. Wir sind alle auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft. In der Taufe wurde symbolisch das Böse abgewaschen und wir haben den Fuß auf das verheißene Land schon gesetzt.

Wenn jetzt das Licht von Weihnachten schwächer wird, erinnert uns Paulus daran, dass wir zusammen unterwegs sind als Gemeinde. Niemand muss alleine bleiben.

Es gibt einen oder eine, die für einen anderen das Licht der Hoffnung anmachen oder weitergeben kann, wenn die letzte Kerze am Weihnachtsbaum erlischt.

Dafür sind wir als Gemeinde da und Jesus für uns. Amen

“Dunkelheit kann die Dunkelheit nicht vertreiben. Nur Licht kann das.” Martin Luther King

Fürbittengebet

Zeige uns deinen Willen,
treuer und barmherziger Gott.
Zeige der Welt deinen Willen,
damit das Gute stark wird,
damit die Liebe wächst,
damit die Freude zurückkehrt.
Wir bitten dich: Erhöre uns.

Zeige deinen Willen denen, die mächtig sind.
Öffne ihre Augen für die Verzweiflung der Schwachen.
Berühre ihre Herzen,
damit denen geholfen wird,
die ihren Lebensmut verlieren.
Wir bitten dich: Erhöre uns.

Zeige deinen Willen denen, die das Gute suchen.
Hilf ihnen, das zu tun, was nötig ist.
Hilf denen, die sich für andere verausgaben,
die Kranke pflegen,
die Verunsicherten beistehen
und die Trauernde trösten.
Wir bitten dich: Erhöre uns.

Zeige deinen Willen allen, die nach dir fragen.
Sprich zu denen, die in diesen Tagen voller Zweifel sind
und auch zu denen, die an dir festhalten.
Deine Liebe verbinde uns,
damit wir sie in dieser Welt weitergeben.
Sprich zu uns, treuer und barmherziger Gott, denn wir gehören zu dir.
Deine Kinder sind wir und im Namen Jesu, deines Sohnes, unseres Bruders und
Herrn, bitten wir dich.
Erhöre uns. Amen.

Segen

Wenn unsere Tage verdunkelt sind
und unsere Nächte finsterer als tausend Mitternächte,
so wollen wir stets daran denken,
dass es in der Welt eine große,
segnende Kraft gibt, die Gott heißt.
Gott kann Wege aus der Ausweglosigkeit weisen.
Er kann das dunkle Gestern in ein helles Morgen verwandeln.

Martin Luther King